

In herzlicher Atmosphäre besiegelt

Mistelfeld vor 30 Jahren im Rahmen der Gebietsreform in die Kreisstadt eingegliedert / Der Realität ins Auge geschaut

LICHTENFELS

Nach Weingarten war Mistelfeld die zweite Gemeinde, die im Rahmen der Gebietsreform am 1. Januar 1974 in die Kreisstadt Lichtenfels eingegliedert wurde. Während es bei den folgenden Eingemeindungen oft einen langen Meinungsfindungsprozess gab, gingen die Verhandlungen zwischen der Korbstadt und dem nur wenige Kilometer entfernten ehemaligen Spankorbmacherdorf in gelockelter Atmosphäre schnell über die Bühne.

Die im Jahre 1972 eingeleitete Gebietsreform in Bayern ließ der in unmittelbarer Nähe zur Kreisstadt schön gelegenen und von der Pfarrkirche St. Andreas überragten Gemeinde Mistelfeld keine andere Alternative als den Anschluss an Lichtenfels. Deshalb folgte auch der Gemeinderat dem Wunsch der Bürger, die Ende 1972 bei einer Bürgerversammlung klar für die Korbstadt votierten, und sprach sich in der Sitzung vom 30. Dezember 1972 einstimmig für eine Eingliederung in die Kreisstadt aus. Damit stieg die Einwohnerzahl der Stadt Lichtenfels zum 1. Januar 1974 um 734 Personen auf 12.433.

Die offizielle Eingemeindungsfeier fand am Samstagvormittag, 5. Januar 1974, in der Gastwirtschaft „Fischer“ statt. Hier hieß der ehemalige Bürgermeister Johann Ahles den Lichtenfelser Bürgermeister Dr. Günther Hauptmann, den Zweiten Bürgermeister Josef Schnabl, den gesamten Lichtenfelser Stadtrat, Oberamtsrat Georg Jakob, Landrat Helmut Walther, die Kreisbeamten Rudolf Nützel und Georg Knoblach sowie natürlich den ehemaligen Gemeinderat von Mistelfeld willkommen.

Letzter Gemeinderat

Der letzte Gemeinderat setzte sich wie folgt zusammen: Bürgermeister Johann Ahles, Zweiter Bürgermeister



Bei der Entfernung des Grenzsteines, die als symbolischer Akt bei der Eingemeindungsfeier vollzogen wurde, waren dabei: (v. li.) Stadtrat Walter Grossmann, Georg Jakob, Landrat Helmut Walther, der ehemalige Bürgermeister Johann Ahles, Georg Lypold, Andreas Schütz, der Lichtenfelser Bürgermeister Dr. Günther Hauptmann, Michael Holhut, Erich Müller und Heinz Müller. Foto: thi

Michael Holhut, Gemeindegassier Adam Zech, Ernst Pietschmann, Erich Müller, Heinrich Müller, Hermann Schubert, Georg Lypold und Andreas Schütz.

Mit einem kräftigen Händedruck zwischen Ahles, der zwölf Jahre an der Spitze der Gemeinde stand, und Dr. Hauptmann wurde die Übergabe symbolisch vollzogen. Es folgte die Unterzeichnung der Eingemeindungsurkunde. „Mögen Sie Freude an unserer Gemeinde haben“, meinte Johann Ahles mit etwas Wehmut.

Landrat Walther zeigte sich erfreut, dass die Eingemeindung nicht von Wehklagen über den Verlust der

Selbstständigkeit begleitet war, sondern dass man der Realität ins Auge geschaut hatte. Er bestätigte dem langjährigen Bürgermeister und seinem Gemeinderat Klugheit und Weitblick. Das im schönen Leuchsengrund gelegene Mistelfeld sei in Lichtenfels sicher gut aufgehoben.

Der Lichtenfelser Bürgermeister entbot den Neubürgern einen herzlichen Willkommensgruß und ging auch auf die noch zu lösenden Probleme wie die Kanalisation und Wasserversorgung ein.

Mistelfeld sei in Bezug auf die Eingliederung in die Kreisstadt ein Musterfall, an dem sich andere Gemeinden orientieren könnten, meinte Dr. Hauptmann. Er dankte den neuen Bürgern für das vorweg gegebene Vertrauen und versprach, alles zu tun, damit der Ort in die Stadt hineinwachsen könne und sich aus der Verbindung eine glückliche Ehe entwickeln möge.

Grenzstein entfernt

Ein historischer Augenblick war auch die Entfernung des Grenzsteines der Stadt Lichtenfels. „Damit es von nun an nichts mehr gibt, was zwischen Lichtenfels und Mistelfeld steht, und sei es auch nur ein Grenzstein“, kommentierte Dr. Hauptmann die Aktion. Bei einem anschließenden Rundgang überzeugten sich die Gäste von der Schönheit des Ortes.

Die Eingemeindungsfeier für alle Bürger von Mistelfeld wurde im Rahmen des Leuchsentaler Heimatfestes abgehalten, das am zweiten Augustwochenende 1974 in herzlicher Atmosphäre stattfand. Der Männerchor des Musik- und Gesangsvereins Mistelfeld unter der Leitung von Paul Dütsch leitete den Festabend im überfüllten Festzelt im Garten Weiß mit dem Lied „Lustiges Leben“ ein. Hans

Raab, der 1. Vorsitzende des Vereins, konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Der ehemalige Mistelfelder Bürgermeister Johann Ahles legte nochmals kurz die Überlegungen dar, die zur Angliederung an Lichtenfels geführt hätten. Die Eingemeindung sei eine unumgängliche Notwendigkeit gewesen, die kulturelle Eigenständigkeit werde aber weiterhin gepflegt und bewahrt.

Vernunfteh

Der Lichtenfelser Bürgermeister Dr. Hauptmann bezeichnete die Eingemeindung als tiefen Einschnitt in die Geschichte des Dorfes. Das Bürgerfest solle die zarten Bande mit der Stadt Lichtenfels festigen und vertiefen. Dekan Rudolf Höfinger verglich die Eingemeindung mit einer Verehelichung, die mehr Merkmale einer Vernunfteh als einer Liebeseh aufweise. Den unterhaltsamen Teil der Feier bestritten der gemischte Chor des Musik- und Gesangsvereins Mistelfeld, die Mistelfelder Blaskapelle unter Leitung von Josef Schiepek und die Lichtenfelser Trachtengruppe D'Wendenfelder.

Der ehemalige Bürgermeister Johann Ahles war noch vom 1. Januar 1974 bis 31. Dezember 1980 als Verwaltungsstellenleiter Ansprechpartner für die Bürger und Bindeglied zwischen dem neuen Ortsteil und der Stadt Lichtenfels. Seit dem 1. Mai 1984 vertritt Werner Schütz, der von 1996 bis 2002 als Fraktionsvorsitzender der CSU im Stadtrat fungierte und der seit dem 6. Mai 2002 Zweiter Bürgermeister ist, die Interessen der Mistelfelder Bürger im Stadtrat.

Mistelfeld wächst als beliebter Wohnort stetig und ist mit seinen knapp 900 Einwohnern der drittgrößte Ortsteil nach Schney und Seubelsdorf. Dr. Alfred Thieret



Johann Ahles, der damalige Bürgermeister von Mistelfeld, unterzeichnet am 5. Januar 1974 in der Gaststätte „Fischer“ die Eingemeindungsurkunde; rechts daneben Landrat Helmut Walther und der Lichtenfelser Bürgermeister Dr. Günther Hauptmann.